

Serie Mannheims Haushalt (Teil 1): Im Schulbereich dominieren laufende Großprojekte / Städtisches Unternehmen soll helfen

# Wenig Platz im Etat für neue Schwerpunkte

Von unserem Redaktionsmitglied Fabian Busch

Wer einen Berg an Aufgaben abzuarbeiten hat, der kann sich keine zusätzliche Arbeit aufhalsen. Das gilt in den kommenden Jahren auch für die Stadt und ihre Schulen. Großprojekte, an denen schon seit einigen Jahren gearbeitet wird, bestimmen den Entwurf für den Doppelhaushalt 2016/17. Und neue Akzente? Nach denen muss man suchen.

Aber der Reihe nach: Die laufenden Kosten – also Ausgaben für Gebäudeunterhalt und Personal – belaufen sich auf 94,9 Millionen (2016) beziehungsweise 96,2 Millionen Euro (2017). Zusammen sind das rund 191 Millionen Euro und damit mehr als im letzten Doppeletat (176 Millionen). Etwas mehr als ein Drittel davon machen die Mittel aus, die die Stadt an ihre Bau- und Betriebs-service GmbH (BBS) überweist. Die



Tochter der städtischen Wohnungsbau-gesellschaft GBG ist seit 2014 für Betrieb und Unterhaltung aller öffentlichen Schulen zuständig. Das Modell gilt als erfolgreich. „Zwei Drittel unserer Gebäude sind im Soll-Zustand“, betont Lutz Jahre, Leiter des Fachbereichs Bildung. Auch Schulleiter berichten von guten Erfahrungen. Man habe bei der BBS kompetente Ansprechpartner.

Der zweite Teil – der Finanzhaushalt – ist der Part des Haushalts, mit dem Verwaltung und Gemeinderat Akzente setzen können: Dort stehen die Investitionen, die über den Betrieb hinausgehen. 16,9 Millionen Euro im kommenden und 21,8 Millionen im übernächsten Jahr stehen dort für den Schulbereich zur Verfügung. Das macht im Doppelhaushalt zusammen 38,7 Millionen Euro – und damit 4,2 Millionen weniger als im vorigen Doppeletat 2014/15.

## Fachräume für Berufsschulen

Für neue Großprojekte ist das wenig Platz. Denn die größten Posten sind Bauabschnitte von Großprojekten, die bereits seit längerem laufen – zum Beispiel Neubau oder Sanierung von Sandhofenschule, Johanna-Geissmar-Gymnasium und Karl-Friedrich-Gymnasium. Hinzu kommen nötige Maßnahmen für den Brandschutz an verschiedenen Gebäuden. Neu im Haushalt steht die Sanierung von Laboren der Heinrich-Lanz-Schule II – zur Freude von Schulleiter Bernhard Staudter. Pro



Leonie Roßmann (li.) und Studienrätin Christine Kohn im nasschemischen Labor der Heinrich-Lanz-Schule II. Die dortigen Labore will die Stadt sanieren. BILD: RITTELMANN

## Investitionen Bildungsbereich

Bildungsbereich	in Millionen Euro
2014	18,9
2015	24,0
2016	16,9
2017	21,8
2018	14,0
2019	12,8

Quelle: Stadt Mannheim MM-Grafik

Jahr sind dort 600000 Euro vorgesehen. Der Zustand der Labore hatte vor einigen Jahren für Kritik gesorgt. Auch an den anderen Berufsschulen will die Stadt insgesamt 2,3 Millionen Euro in Fachräume investieren.

Ein größeres Projekt für die Zukunft wird die Generalsanierung der Pestalozzischule sein. 1,2 Millionen Euro stehen dafür im Doppelhaushalt – den Großteil der Gesamtkos-

ten in Höhe von rund 15,7 Millionen Euro muss die Stadt aber danach noch finanzieren. Die Bertha-Hirsch-, die Gerhart-Hauptmann- und die Wallstadtsschule will die Verwaltung für den Ganztagsbetrieb ausbauen. Keine Mittel stehen dagegen für neue Schulsozialarbeiter zur Verfügung. „Das gibt der Haushalt derzeit nicht her“, sagt Lutz Jahre.

Unklar ist, wie es mit den Geschwister-Scholl-Schulen auf der Vogelstang und der Friedrich-Ebert-Schule (Waldhof) weitergeht. Kämmerer Christian Specht hatte hierzu in seiner Haushaltsrede gesagt, dass die BBS beziehungsweise die GBG hier tätig werden sollen – und damit auch bei Stadträten für Überraschung und Verwunderung gesorgt. Denkbar wäre wohl, dass das städtische Unternehmen einen Neubau errichtet und ihn dann an die Stadt vermietet. Ob und wie genau das funktionieren könnte, ist aber noch

## Wichtigste Investitionen

- **Sandhofenschule:** Generalsanierung und Ausbau zu Ganztagschule (6,3 Millionen Euro im Doppelhaushalt, Gesamtkosten: 15,9 Mio. Euro)
- **Eduard-Spranger-Schule:** Neubau (5,2 Millionen Euro im Doppelhaushalt, Gesamtkosten: 12,5 Mio. Euro)
- **Johanna-Geissmar-Gymnasium:** Neubau und Generalsanierung (3,5 Millionen Euro im Doppelhaushalt, Gesamtkosten: 26,7 Millionen Euro)
- **Karl-Friedrich-Gymnasium:** Generalsanierung (3,5 Millionen Euro im Doppelhaushalt, Gesamtkosten: 17,6 Millionen Euro)
- **Bertha-Hirsch-Schule:** Ausbau zur Ganztagschule (2,8 Millionen Euro im Doppelhaushalt, Gesamtkosten: 5,6 Millionen Euro)
- **Mittel für Gemeinschaftsschulen** (1,9 Millionen Euro)
- **Pestalozzischule:** Generalsanierung (1,2 Millionen Euro im Doppelhaushalt, Gesamtkosten: 15,7 Millionen Euro)
- **Heinrich-Lanz-Schule II:** Sanierung von Laboren (600000 Euro im Doppelhaushalt, Gesamtkosten: 1,8 Millionen Euro)

offen. Auch die GBG kann dazu noch keine konkreten Aussagen machen.

Auch wenn die Stadt viel in den Zustand der Schulen investiert – die Warteschlange bleibt lang: Am Elisabeth-Gymnasium und den Beruflichen Schulen am Neckar hofft man auf Sanierungen, auch der Ausbau weiterer Ganztagschulen wird Geld kosten. Was auch Fachbereichsleiter Jahre Sorgen bereitet, ist weniger der aktuelle Haushalt als der Blick auf die Jahre danach: Da die Stadt sparen muss, sollen sich auch die Investitionen im Bildungsbereich deutlich verringern: 2018 soll der Finanzhaushalt 14 Millionen, 2019 dann 12,8 Millionen Euro umfassen. Ein klarer Einschnitt also im Vergleich zu den vergangenen Jahren – und das angesichts der vielen Großaufgaben, die anstehen.

## SERIE ZUM HAUSHALT

Wir stellen in den nächsten Wochen **Schwerpunkte** des Haushalts vor – in dieser Woche den Sozialbereich und die Feuerwehr.

